Chengdu

Auf dem Bund in Shanghai

Gruppenfoto mit Professor Dittrich nach Ankunft in Jena

Von Chengdu über Shanghai nach Jena

Das Jahr in Jena
Ye Yang / Student der CDHAW

Auf Besuch in Hannover

Jena: Blick aus dem Fenster des Wohnheims

Zweisamkeit während der Besuche in Hannover

Ich komme von der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW) an der Tongji Universität Shanghai. Ich bin in der 14-Millionen-Einwohner Industriemetropole Chengdu (in der Mitte Chinas) aufgewachsen. Von Kindheit an bin ich besonders von zwei Dingen fasziniert, die in meiner Heimat nicht zu sehen sind: Schnee und Meer. Im Alter von 18 Jahren flog ich vier Stunden in die Hafenstadt Shanghai um mein Studium der Mechatronik zu beginnen. Aber dort gab es leider auch kaum Schnee in Winter. Deshalb kam ich mit riesigen Erwartungen im Herbst 2014 zusammen mit zwei weiteren Kommilitonen in Jena an.

Der Anfang war am schwierigsten. Und besonders schwierig war die deutsche Sprache. Einerseits halfen mir die Sprachkurse und Einführungsveranstaltungen, mir so schnell wie möglich "der die das" wieder zu merken und mich auf das neue Semester vorzubereiten. Andererseits war unserer Koordinator Professor Dittrich immer bemüht, uns gut in das Leben in Deutschland zu integrieren. Deshalb hatten wir uns sehr schnell an das alltägliche Leben gewöhnt. Und obwohl wir die ersten Monate alle Hände voll zu tun hatten, haben wir sogar viele Sehenswürdigkeiten in der Nähe besucht, z.B. die Leuchtenburg und die Wartburg.

Wegen unserer begrenzten Sprachkenntnisse war es kein einfaches Studium. Aber die Professoren sind ganz freundlich, um uns vieles beizubringen und sie sind immer bereit, Fragen zu beantworten. Im Vergleich zum Studium in China gab es hier deutlich mehr Praktika. Diese brachten uns ab und zu Stress aber auch den Vorteil, dass die Theorie tiefer verstanden werden kann. Nach diesem Semester hatte ich echt viele nützliche Kenntnisse gelernt, die mir bei der Bewerbung für das anschließende Industriepraktikum behilflich waren.

Landschaft in Süddeutschland in Sommer

Regenbogen vor dem Fenster des Wohnheims

Im Rahmen meines Studiums war für das 8. Semester ein mindestens dreimonatiges Praktikum vorgesehen. Die Suche war aber für mich als ausländischen Studenten nicht einfach. Ich hatte das Glück, einen Praktikumsplatz bei der Firma Bosch in Stuttgart zu finden. Dies war ein sehr bereicherndes Erlebnis für mich. Ich habe während meines Aufenthalts die Gelegenheit ergriffen, den wunderschönen Süden Deutschlands für mich zu entdecken.

Die Lebensphilosophien der Deutschen sind ganz anders als die von den Leuten im bevölkerungsreichsten Land der Erde, dessen Wirtschaft stetig und in enormem Tempo weiter wächst. Die Städte befinden sich in ständigem Umbau und die Infrastruktur wächst in erstaunlichem Maße. Diese Dynamik spürt man überall in China. Ich fühle mich aber sehr wohl hier und würde gern mein Leben in einer Metropole gegen das eher beschauliche Leben an einem kleinen See in Deutschland eintauschen. Was ich hier besonders schätze, das sind der blaue Himmel über einer Millionenstadt wie Berlin und die schönen Radwege im Wald.

Zum Abschluss komme ich zum Thema Schnee zurück. Bisher erlebte ich schon zwei Winter in Jena, unglücklicherweise zwei warme Winter. Schnee gibt es nicht so viel. Es ist aber besser als nichts. Begegne ich dem Schnee wieder in der Zukunft, kann ich mich auf jeden Fall wieder daran erinnern, an die warmen Winter in Jena und an den von Herrn Dittrich geleiteten Rundgang auf dem Weihnachtsmarkt, mit einer Tasse warmen Glühwein in der Hand.

Ye Yang

Unsere Studentengruppe vor dem Napoleonstein

Landschaft in Süddeutschland in Winter

Industriepraktikum in Stuttgart: Der Arbeitsplatz bei der Firma Bosch

Ausflug auf die Wartburg in Eisenach

Während der Reise in Prag (Einführungswoche)

Ernst-Abbe-Hochschule Jena
Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
Text und Fotos: Ye Yang
Gestaltung: Rainer Herzer
01/2016

© rh 155